



UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE

GROSSHANDELSPREISE..... 2

- Raps
- Rapsöl, Palmöl
- Rapsschrot
- Presskuchen
- Kaltgepresstes Rapsöl

Kraftstoffe..... 3

- Großhandelspreise
- Tankstellenpreise
- Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER..... 4f

Märkte in Schlagzeilen

Ölsaaten

+++ Starke Kursschwankungen bei Ölsaaten +++ Rapsnotierungen fallen in Januar erstmals seit 11 Monaten unter die Linie von 450 EUR/t +++ Erzeugerpreise bei sehr schwachem Angebot knapp behauptet +++

Ölschrote und Presskuchen

+++ Sojaschrotpreise auf 3-Wochentief +++ Rapsschrot stabil bewertet +++ Dezentrale Ölmühlen verlangen wieder mehr für Rapspresskuchen +++

Pflanzenöle

+++ Preisschwäche überwiegt +++ Nachfrage ebbt ab +++ Palmölvorräte in Malaysia unverändert hoch +++ Rapsölpreis rutscht auf 26-Monats-Tief +++

Biokraftstoffe

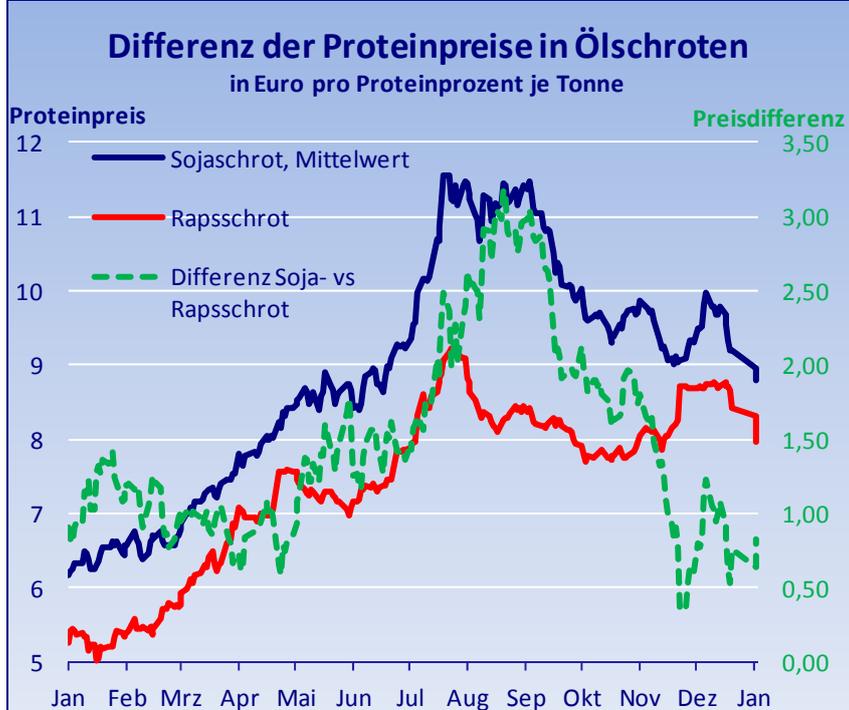
+++ Rückläufige Mineralölpreise und schwacher Dollar drücken Dieselpreis auf Großhandelsebene unter Biodieselforderung +++ Feste Preistendenz an den Tankstellen für die Feiertage erwartet +++ Anteil Bioethanol im Kraftstoff so hoch wie noch nie +++

Preistendenzen

Mittelwerte	51. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	453,37	457,13	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	465,00	480,00	↘
Rapsöl	900,00	910,00	↘
Rapsschrot	311,00	314,00	↘
Rapspress- kuchen*	323,74	316,10	↗
MATIF Raps	451,25	471,75	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	114,02	114,02	→
Rapsölkraft- stoff*	131,50	131,78	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	143,38	142,84	↗
Diesel	144,06	144,62	↘
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	89,51	86,77	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



Impressum

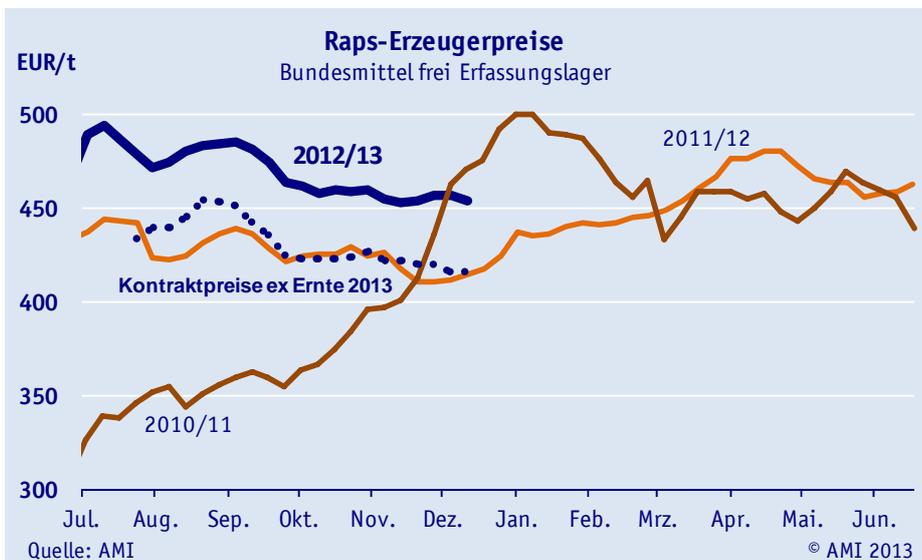
UFOP
Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de
Redaktion:
UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey, AMI Wienke von Schenck
Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.



AMI GmbH
E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de
Tel: 0228 33 805 351, Fax: 0228 33 805 591
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.
© AMI Alle Rechte vorbehalten.



Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.



Raps

Die Rapsnotierungen in Paris folgen mangels Impulsen vom Kassamarkt den US-Sojakursen und fallen erstmals seit 11 Monaten unter die Linie von 450 Euro je Tonne. Die Gebote am Inlandsmarkt können sich mit 453 Euro je Tonne frei Erfasserglager knapp behaupten, die Verkaufsbereitschaft bleibt daher gering.

Rapsöl

Für Rapsöl setzt sich die Abwärtstendenz fort. Druck üben die rückläufige Nachfrage und die unverändert hohen Lagerbestände an Palmöl in Malaysia aus. Während Sojaöl auf 882 Euro je Tonne fällt, kann Rapsöl die Linie von 900 Euro je Tonne noch halten. Potenzielle Käufer spekulieren auf weiter sinkende Preise im Januar, wenn in Malaysia die Exportsteuersenkung für Palmöl in Kraft tritt.

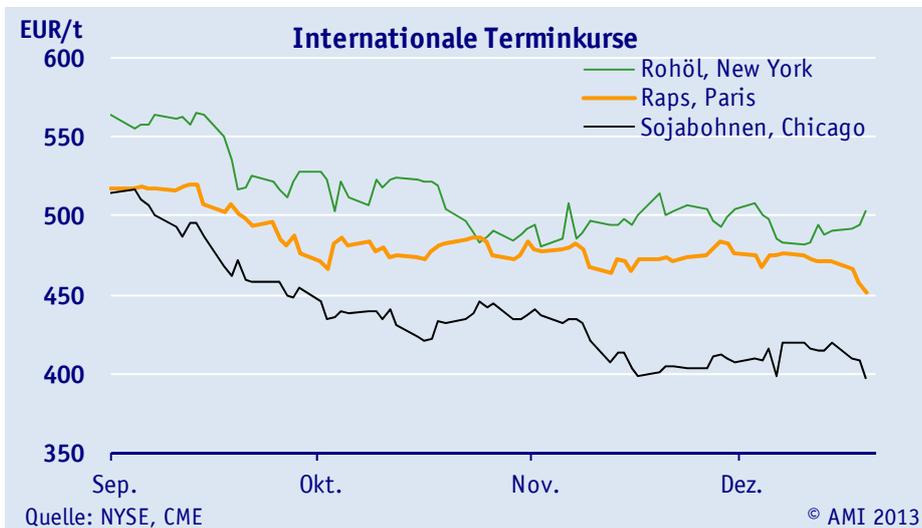
Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl				
in EUR/t am 19.12.2012, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)				
	Raps 2012 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	465	311	900	576
Vorwoche	480	314	910	581

Quelle: AMI

Kontraktpreise für Rapspresskuchen & kaltgepresstes Rapsöl					
ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 11.12.2012)					
Monats- produktion	Presskuchen		kaltgepresstes Rapsöl in Cent/l		
	Preisspanne	Vormonat	Speiseöl	roh DIN 51605	Kraftstoff
< 100 t	230-340	300-325	-	103,80 104,30	131,15
> 100 t	320-347,5	305-325	Vm: 105	Vm: 106,57 107,38	Vm: 131,78

Anmerkung: Vm = Vormonat; Rapsöl roh & nach DIN ab 1.000 l ohne Steuern

Quelle: AMI



Rapspresskuchen

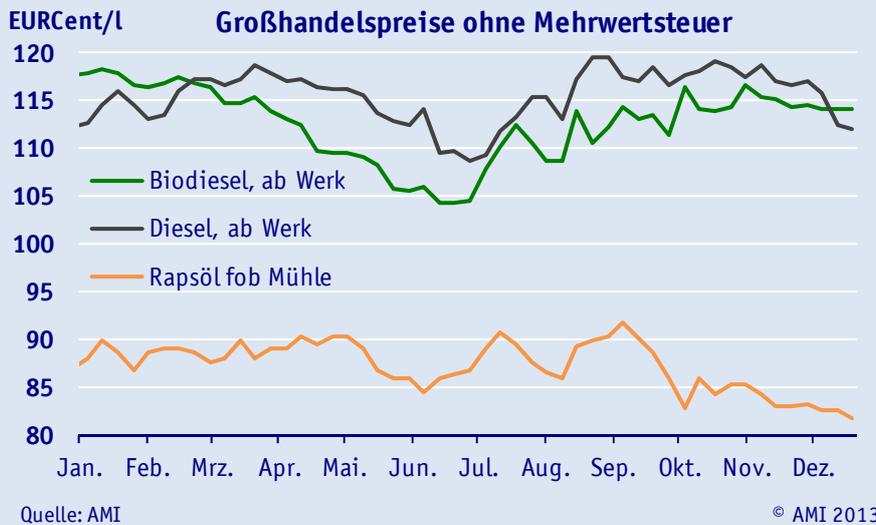
Die Preise für Rapspresskuchen können nun doch von den hohen Rapsschrotforderungen profitieren. Im Vergleich zum Vormonat verlangen dezentralen Ölmühlen im Dezember über 7 Euro je Tonne mehr.

Kaltgepresstes Öl

Kaltgepresstes Rapsöl ist weiterhin nur schwer zu verkaufen. Die Forderungen für Ware jeglicher Verwendung gehen zurück. Futteröl und Rapsöl für Blockheizkraftwerke wird 2-3 Cent je Liter günstiger als im Vormonat bewertet. Auch Rapsöl als Kraftstoff tendiert schwächer und kostete Mitte Dezember 131,15 Cent je Liter.

Aktuelle Marktdaten, Analysen und Kommentare finden Sie unter www.AMI-informiert.de teils auch **kostenlos!**

Biodiesel/min. Diesel

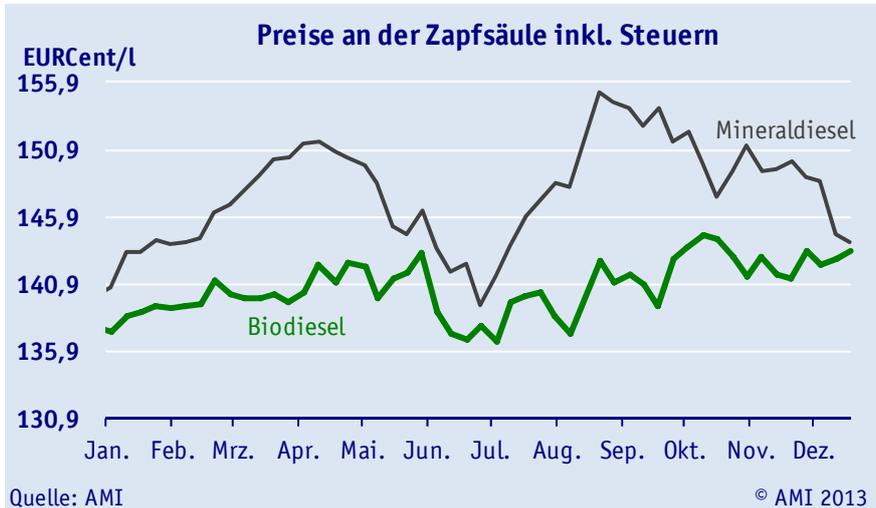


Großhandelspreise

Diesel ist erstmals seit 8 Monaten wieder billiger als Biodiesel. Der rückläufige Mineralölkurs ist die Hauptursache. Auch Biodiesel wird etwas günstiger als im Vormonat offeriert. Der Preisrückgang ist vor allem auf die geringe Nachfrage zurückzuführen, allerdings mit großen regionalen Unterschieden.

Tankstellenpreise

Die Tankstellenpreise für Dieselmotorkraftstoff gingen kräftig zurück. Demgegenüber wurde für Biodiesel zuletzt sogar wieder mehr verlangt. In der 51. Kalenderwoche kostete B100 etwa 143,4 Cent je Liter, fast 1 Cent/l mehr als noch zu Monatsbeginn. Die Preisdifferenz zwischen Diesel und Biodiesel schrumpfte auf unter 1 Cent/l und ist damit so niedrig wie im Juli 2009. Zum 31.12.2012 endet die Steuerbegünstigung von Biodiesel als Reinkraftstoff. Der Steuersatz beträgt ab dem 01. Januar 2013 45,03 Cent je Liter. Es ist davon auszugehen, dass die noch verbliebenen Tankstellen Biodiesel zu diesem Termin auslisten und insbesondere den Monat Dezember noch genutzt haben, um die Restbestände zu veräußern.



Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2012 in 1.000 t											kumuliert	
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	2012	2011
Biodiesel Beimischung	164,2	159,9	195,7	170,2	189,1	187,4	194,6	198,1	187,4	161,1	1.809,9	1.879,7
Biodiesel Reinkraftstoff b)	5,3	4,8	4,9	20,0	13,8	5,0	9,1	12,8	18,8	9,5	103,9	55,8
Summe Biodiesel	169,4	164,7	200,7	190,2	202,9	192,4	203,7	210,9	206,2	170,6	1.913,8	1.935,5
Pflanzenöl (PÖL) b)	0,2	2,9	1,8	1,9	1,0	1,1	7,3	5,4	1,4	0,7	23,9	15,2
Summe Biodies. & PÖL	169,7	167,6	202,5	192,0	204,0	193,5	211,0	216,3	207,7	171,4	1.937,7	1.950,7
Dieselmotorkraftstoffe	2.443,8	2.436,6	2.846,7	2.663,6	2.846,2	2.752,9	2.871,2	2.977,6	2.771,5	2.949,5	27.754,1	27.355,4
Anteil Beimischung	6,7 %	6,6 %	6,9 %	6,4 %	6,6 %	6,8 %	6,8 %	6,7 %	6,8 %	5,5 %	6,5 %	6,9 %
Biodiesel + Diesel + PÖL	2.449,2	2.444,3	2.853,5	2.685,5	2.861,1	2.759,1	2.887,6	2.995,8	2.791,8	2.959,8	27.881,9	27.426,4
Anteil Biodiesel & PÖL	6,9 %	6,9 %	7,1 %	7,2 %	7,1 %	7,0 %	7,3 %	7,2 %	7,4 %	5,8 %	6,9 %	7,1 %
Bioethanol ETBE a)	10,1	12,2	14,8	12,2	14,6	11,2	13,0	10,4	9,3	12,3	120,0	137,3
Bioethanol Beimischung	84,9	81,2	90,7	96,6	96,0	93,9	93,1	91,7	89,6	102,1	918,7	862,5
Bioethanol E 85	1,4	1,2	2,0	2,1	2,2	1,7	1,8	1,7	1,9	1,8	18,4	16,9
Summe Bioethanol	96,1	94,4	107,2	110,5	112,4	106,4	107,6	103,4	100,6	115,9	1.053,8	1.013,8
Ottomotorkraftstoffe	1.488,1	1.447,3	1.597,7	1.549,3	1.582,4	1.562,1	1.579,4	1.622,5	1.493,9	1.590,3	15.508,5	16.389,5
Otto- + Bioethanolkraftstoffe c)	1.489,3	1.448,3	1.599,3	1.551,0	1.584,3	1.563,5	1.580,9	1.623,9	1.495,5	1.591,8	15.523,6	16.403,5
Anteil Bioethanol c)	6,5 %	6,5 %	6,7 %	7,1 %	7,1 %	6,8 %	6,8 %	6,4 %	6,7 %	7,3 %	6,8 %	6,2 %

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; b) Quelle: Statistisches Bundesamt, 'Versteuerung von Energieerzeugnissen', Abschnitt II: Energieerzeugnisse (ohne Heizstoffe); Versteuerung abzüglich Mengen gem. § 46 und § 47 EnergieStG; c) Die bei Bioethanolkraftstoffen enthaltenen Anteile Ottomotorkraftstoffe sind gegengerechnet; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten
Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI

Biodieselvebrauch auf 8-Monatstief

Die Nachfrage nach Biodiesel ist im Oktober 2012 deutlich eingebrochen. Mit knapp 171.000 Tonnen wurden 17 Prozent weniger verbraucht als noch im Vormonat. Vor allem die Menge an B100 wurde im Vergleich zum September nahezu halbiert und rutschte damit wieder auf Vorjahresniveau. Die Beimischungsmenge wies zum Oktober 2011 sogar ein Minus von fast 25 Prozent auf. Bei einem gleichzeitig deutlich angestiegenen Dieselvebrauch ist der Anteil der erneuerbaren Energien im Oktober 2012 auf 5,8 Prozent gesunken; so wenig wie noch nie seit der Datenerfassung 2007. Demgegenüber lebte die Bioethanolnachfrage spürbar auf. Mit fast 116.000 Tonnen wurde ein neuer Jahreshöchstwert erreicht, der knapp das Spitzenergebnis vom Juli 2010 verfehlte. Bei einem gleichzeitig durchschnittlichen Verbrauch von Ottokraftstoff stieg der Anteil von Bioethanol auf 7,3 Prozent und war damit so hoch wie noch nie.

Schlaglichter

Bundesrat bestätigt Bedenken der UFOP zu den Kommissionsvorschlägen zur Biokraftstoffpolitik

Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) begrüßt die im Dezember im Bundesrat verabschiedete Stellungnahme zu den Vorschlägen der EU-Kommission zur Änderung der Kraftstoffqualitäts- und Erneuerbare Energienrichtlinie und sieht sich in ihrer Kritik bestätigt.

Der Bundesrat spricht sich dafür aus, die als iLUC-Faktoren bezeichneten Maluswerte für die Treibhausgasbilanz nur dann anzuwenden, wenn die Berechnungsmethodik sicherstellt, dass die für den Natur- und Klimaschutz festgelegten Vorgaben berücksichtigt werden sowie zwischen direkten und indirekten Landnutzungsänderungen unterschieden werden kann. Der Bundesrat erinnert an die Mitteilung der Kommission, wonach derzeit kein makroökonomisches Modell dazu in der Lage sei. Daher wird die im Änderungsvorschlag vorgesehene Berücksichtigung dieser Maluswerte in einer Berichtspflicht abgelehnt. Dadurch würden Treibhausgasemissionen durch Biokraftstoffe suggeriert, die sich in dieser Höhe wissenschaftlich nicht belegen ließen. Die Bundesregierung wird aufgefordert, sich gegenüber der EU-Kommission für eine Revision der Berechnungsmethodik einzusetzen, sollten dennoch iLUC-Faktoren in die Berichtspflicht der Mitgliedsstaaten eingeführt werden sollen. Diese Überprüfung müsse auch die

Überprüfung der Treibhausgasvergleichswerte für fossile Kraftstoffe einschließen.

Die UFOP begrüßt, dass sich der Bundesrat dafür ausspricht, den bei der Biokraftstoffproduktion anfallenden Futtermittelanteil sachgerecht bei der Treibhausgasbilanzierung zu berücksichtigen.

Kritisch nimmt der Bundesrat auch Stellung zur Einführung einer Vierfachrechnung von Biokraftstoffen aus Reststoffen für die Anrechnung auf die Zielerfüllung im Jahr 2020. Dieser Vorschlag könne nicht akzeptiert werden, denn dies liefe einer mengenmäßigen Kompensation der Erdöleinfuhren zuwider. Die entstehende Bedarfslücke wird physisch durch fossile Kraftstoffe ersetzt. Außerdem befürchtet der Bundesrat eine Verstärkung des Abfalltourismus. Abfall und Reststoffe würden den bestehenden Verwertungswegen entzogen, was zu neuen Konkurrenzsituationen führen werde. Der Bundesrat sieht auch die Gefahr, dass aus Drittstaaten importierte Abfallöle und Fette nur für die Anrechenbarkeit auf die Quote (2- oder 4-fach) unbrauchbar gemacht werden und fordert daher geeignete Regelungen, um einen Missbrauch auszuschließen.

Deshalb spricht sich der Bundesrat für eine verstärkte Harmonisierung der zwischen-

staatlichen Anerkennung der zertifizierten Rohstoffe, Zwischenprodukte und schließlich der Biokraftstoffe aus.

Die UFOP begrüßt die Stellungnahme des Bundesrates ausdrücklich. Er sieht auch für die Zeit nach 2020 die Notwendigkeit der Herstellung von Eiweißfuttermitteln als Nebenprodukt der Biokraftstoffherstellung, um den Sojaimportanteil nicht weiter zu erhöhen. Nach Auffassung der UFOP spricht sich der Bundesrat damit gegen den Vorschlag der Kommission aus, bspw. die Verwendung von Raps für die Biodieselproduktion nicht mehr zuzulassen.

Die UFOP spricht sich mit Nachdruck gegen eine 5%-Deckelung und damit eine zeitliche Limitierung der Verwendung von konventionellen Biokraftstoffen aus. Mit einem Bilanztrick einer Mehrfachrechnung von Abfall- und Reststoffen versucht die EU-Kommission, die für die Mitgliedsstaaten verpflichtende Zielvorgabe im Jahr 2020 zu ermöglichen. Verlierer ist der Umwelt- und Klimaschutz, weil die Beibehaltung bzw. Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitszertifizierungssystemen in der Europäischen Union oder in Drittstaaten keinen Sinn macht. Gewinner wäre die Mineralsölwirtschaft, die diese Bedarfslücke schließlich physisch decken müsse, betont die UFOP.

Bioethanolwirtschaft: Produktion im Aufwärtstrend

Der Bundesverband der deutschen Bioethanolwirtschaft (BDBe) teilt mit, dass die Bioethanolproduktion in Deutschland aus heimischen Rohstoffen in den ersten drei Quartalen 2012 um 21 Prozent zugelegt hat. In den ersten drei Quartalen 2012 produzierten die Bioethanolanlagen in Deutschland 446.481 Tonnen Bioethanol (für Super, Super E10, E85 und ETBE) aus den nachwachsenden Rohstoffen Fut-

tergetreide und Industrierüben. Dies sind rund 78.430 Tonnen mehr als im Vorjahreszeitraum und entspricht einem Zuwachs von 21,3 Prozent. Dabei war der Anteil des Bioethanols aus Futtergetreide leicht rückläufig, und zwar um 4,7 Prozent. Der Anteil des Bioethanols aus Industrierüben hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum mehr als verdoppelt (+109,3 Prozent).
Dietrich Klein, Geschäftsführer des BDBe,

weist darauf hin, dass die deutsche Bioethanolwirtschaft mit der starken Ausdehnung der Bioethanolproduktion aus Industrierüben einerseits auf den Preisanstieg bei Getreide und andererseits auf die gute Zuckerrübenenernte im Herbst 2011 reagiert hat. Industrierüben sind gemäß EU-Zuckermarktordnung nicht für die Produktion von Lebensmitteln zugelassene Zuckerrüben.

10. Internationaler BBE/UFOP-Fachkongress „Kraftstoffe der Zukunft 2013“ - 21.-22.01.2013 im ICC in Berlin

Am 21. und 22.01.2013 findet der 10. Internationale BBE/UFOP-Fachkongress „Kraftstoffe der Zukunft 2013“ im ICC in Berlin statt.

Im Hinblick auf die im September 2013 stattfindende Bundestagswahl erwarten die Veranstalter UFOP und der Bundesverband BioEnergie gerade im Rahmen dieses Kongresses von den Fraktionsvertretern der Bundestagsfraktionen Antworten auf drängende Fragen zur weiteren Entwicklung des Biokraftstoffmarktes:

Hat sich die Politik von ihren im Koalitionsvertrag fixierten Zielen (z. mB. Bioreinkraftstoffmarkt) verabschiedet oder sind in dieser Periode, bzw. in neuer politischer Konstellation im neu gewählten Bundestag noch konkrete Initiativen zur Umsetzung der politischen Ziele geplant?

- Bieten die derzeitigen Zielsetzungen und Vorgaben verlässliche Grundlagen für die Zukunftsplanungen der Branche?
- Wie beurteilt die Regierung die weitere Entwicklung der „Kraftstoffe der zweiten Generation“, welche Wege sollten aus Sicht der Politik gefördert werden?
- Wird das Quotensystem in absehbarer Zukunft durch THG-bezügliche Regelungen ersetzt?
- Wie beurteilen die Fraktionen den Bioenergieträger „Biomethan“ im Transportsektor?
- Warum wird die deutsche Vorreiterrolle in der nachhaltigen Biotreibstoffproduktion von der Politik nicht honoriert?
- Daneben lässt das anspruchsvolle Kongressprogramm hoffen, dass viele weiterführende Informationen und Anstöße aus der Wissenschaft und aus der Praxis des Pflanzenöl-, des Bioethanol- und des Biodieselsektors zur Verfestigung und Unterstützung des gesamten Biotreibstoffmarktes beitragen werden. Und natürlich wird, wie in den vergangenen Jahren, der persönliche Austausch nicht zu kurz kommen. Dafür werden sich viele Gelegenheiten ergeben – insbesondere im geselligen Treffen am Abend des ersten Kongresstages im Rahmen der „nature.tec“ auf der Grünen Woche.
- Welche Konsequenzen ergeben sich für die Regierung aus der derzeit inszenierten iLUC-Debatte?
- Welche Rolle spielt die neue Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie in den Wahlprogrammen der Bundestagsfraktionen?

„Nachwachsende Rohstoffe – eine gute Wahl!“

Fachschau „nature.tec“ informiert in Halle 5.2a umfassend über Bioenergie und nachwachsende Rohstoffe“

Nach dem Erfolg der „nature.tec 2012“ präsentieren Ministerien, Institutionen, Verbände und Unternehmen anlässlich der 78. Internationalen Grünen Woche erneut das gesamte Spektrum der energetischen und stofflichen Nutzung von Agrar- und Forstrohstoffen. Die Fachschau für Bioenergie und nachwachsende Rohstoffe informiert das Publikum vom 18. bis 27. Januar in Halle 5.2a auf 3.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche.

Ziel der „nature.tec 2013“ ist eine umfassende Darstellung der nachhaltigen Erzeugung und Nutzung nachwachsender Rohstoffe sowie der Bedeutung von Bioenergie für eine

zukunftsträchtige Energieversorgung und Mobilität. Das Jahr 2012 hat bereits eindrucksvoll gezeigt, dass sich die Fachschau zu einer zentralen Anlaufstelle für Fachbesucher, Endverbraucher und auch Politiker entwickelt hat. Insbesondere im Hinblick auf die große Bedeutung der 2013 anstehenden Bundestagswahl für die weitere Entwicklung der nachwachsenden Rohstoffe im Allgemeinen und der Bioenergie im Speziellen steht die „nature.tec 2013“ unter dem zentralen Motto „Nachwachsende Rohstoffe – eine gute Wahl!“

Eingeteilt ist die „nature.tec 2013“ in insgesamt sechs Schwerpunktbereiche. Neben den Energiethemen Bio-

gas, Biokraftstoffe und Holzenergie befassen sich die Bereiche Biowerkstoffe, Bauen mit Nachwachsenden Rohstoffen sowie Forst und Holz mit der stofflichen Nutzung.

Die Fachschau wird von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR), dem Bundesverband BioEnergie (BBE) und dem Deutschen Bauernverband (DBV) getragen und von der Messe Berlin gefördert.

Detaillierte Informationen zur Fachschau stehen auf der Internetseite www.naturetec-igw.de oder tagesaktuell über den Twitter-Account der Fachschau unter www.twitter.com/naturetec bereit.